



Kriminalgeschichten

Bibelfliesen-Bilder

Band 10

Herausgeber:

© 2009 by Ev.-luth. Kirchenkreis, Am Markt 63, 26506 Norden
und Krimiautorin Sandra Lüpkes



Norder Bibelfliesenteam

Projektgruppe des Kirchenkreises Norden

www.fliesenbibel.de

Gestaltung: Carola Dams, Fotos aus der Fliesenbibel: Heiko Wilts

Angaben zum Titelbild siehe Seite 5.

Verlag, Druck und Vertrieb: Risius-Weener

Verfasser: namhafte KrimiautorInnen, die Rechte der einzelnen Beiträge liegen bei: Angela Eßer, Dr. Lübbert Haneborger, Steffen Hunder, Jürgen Kehrer, Anne-Kathrin Koppetsch, Sandra Lüpkes, Andreas Scheepker, Dr. Regula Venske.

Bibeltext: Deutsche Bibelgesellschaft

Wir danken den VerfasserInnen für ihre Beiträge und Jan Pluis (Ndl.) für seine fliesenkundliche Beratung.

Bibelfliesen aus den Niederlanden sind seit dem frühen 17. Jahrhundert bekannt. Auf ihnen sind über 600 verschiedene Motive aus den Alten und Neuen Testament dargestellt. Kennzeichnungen: „O“ = ndl. „Oude“ - Altes Testament, „N“ = Neues Testament.

ISBN: 978-3-88761-112-5

Diese Ausgabe ist die zehnte Folge in der Themenreihe

„Bibelfliesen-Bilder“, siehe letzte Seite. Die Serie wird fortgesetzt.

Zum Geleit

„Welches Buch würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?“ Nenne ich bei dieser berühmten Frage die Bibel, erscheint das vielen wie ein berufsbedingter Reflex. Dabei bin ich einfach fest davon überzeugt, dass sich dieses Buch der Bücher niemals ausliest.

Das Heft 10 in der Reihe „Bibelfliesen-Bilder“ zeigt einmal mehr, wie sehr biblische Texte immer neue Nuancen bieten. Acht Krimiautoren und –autorinnen haben, inspiriert durch die Fliesenbibel, kriminalistischen Spürsinn bewiesen und im Alten und Neuen Testament eine wahre Fundgrube für Krimi- und Bibelinteressierte aufgetan.

Was treibt Menschen an? Welche Versuchungen bietet das Leben? Welche Brüche im Leben gehen vielen Ausbrüchen voraus? Der biblische Text schildert Glaubenserfahrungen, die in den Dialog treten mit Glaubenden und ihrem Kontext. Erzählte Gotteserfahrung und erlebte Gottesexistenz treffen aufeinander. Daraus ergeben sich besonders an den Bruchstellen unseres Lebens Fragen, auf die die Bibel uns antworten möchte.

Landesbischöfin Dr. Margot Käßmann

Kain und Abel

„Er nun wieder! Selbstsicher kommt er nach vorn. Jede Bewegung so anmutig, jeder Handgriff so sicher, jeder Blick so klar. Mein Bruder! Nicht so einer wie ich, der ungeschickt ist und beim Reden anstößt.

Das war schon immer so. Unsere Eltern haben eigentlich nur einen Sohn, und ich bin sein Bruder. Ich muss auf ihn aufpassen, weil ich größer bin. Aber er ist ihr Junge. Ihre Augen ruhen immer auf ihm. Ihr Wort gilt immer ihm. Und wenn sie mit mir reden, geht es auch immer nur um ihn.

Nun bringt er sein Opfer. So schöne Steine für den Altar findet nur er. Und so ein makellofes Opfertier gibt es nur in seiner Herde. Sein Feuer brennt mit flackernder Flamme. Meine Opferfrüchte sind kümmerlich wie die ganze Ernte – trotz meiner harten Arbeit. Mein Feuer qualmt vor sich hin, mehr Rauch als Flamme. Typisch.

Jetzt schaut er wieder so, als könnte es gar nicht anders sein, dass bei ihm alles gut ist. Ich halte das nicht mehr aus.“

Andreas Scheepker



O 11, Fliesenbibel AT Seite 18
1. Mose 4, 1 - 5

Rotterdam um 1760

siehe auch Titelbild O 14, Amsterdam um 1650
Fliesenbibel NT Seite 404

Lots Frau

Was sind das für schreckliche Zeiten! Haben die Menschen denn gar keinen Anstand mehr?

Und mein eigener Mann ist der Schlimmste. Bietet die Mädchen wildfremden Männern an – seine eigenen Kinder! Bloß um unsere Gäste zu schützen. Ja, stehen denn unsere Töchter nicht auch unter seinem besonderen Schutz? Wie kann er so etwas machen? Als nächstes wird er sich noch selbst an ihnen vergehen. Und es hinterher so drehen und wenden, als wären die Mädchen schuld. Als ob sie ihren Vater verführt hätten ...

Eigentlich ist er ein guter Mann. Wenn er nur nicht so viel trinken würde. Dann hat er sich nicht im Griff.

Soll ich ihn verlassen? Aber was wird dann aus mir? Oder so tun, als wäre nichts gewesen?

Werden mir meine Töchter verzeihen können, dass ich weggeschaut habe? Oder werde ich sie verlieren?

Ach, ich bin wie gelähmt vor Grauen. Mein Herz ist ein schwerer Klumpen aus Stein.

Dabei liebe ich ihn doch noch immer.

Was soll ich nur tun?

Regula Venske



O 34, Fliesenbibel AT Seite 35
1. Mose 19, 26

Makkum um 1740

Abraham und Isaak

„Warum seid ihr Weiber bloß immer so begriffsstutzig?“, Abraham schüttelte den Kopf. „Alles hat seinen Preis, Sara! Alles! ER sagte, ich werde reich und berühmt. Und? Ich wurde reich und berühmt, aber dazu mussten wir eben auch die Heimat verlassen. Punkt. Wo war das Problem? Und als ER sagte, ich werde Nachkommen haben, so viel wie Sterne am Himmel, da hast du ihm ins Handwerk pfuschen wollen und die Sache mit der Sklavin eingefädelt. Schwachsinnig! Nichts, aber auch gar nichts hast du verstanden. ER ist der Brot-Herr. ER sagt, wo es langgeht.“

Gut, es stimmt, laut gelacht haben wir beide, als ER sagte, wir bekämen noch einen eigenen Sohn. Ich hundert und du auch nicht viel jünger. Aber, was war? Isaak wurde geboren. I-s-a-a-k! Nein, uns hat nichts gedämmert, als ER ihm auch noch diesen Namen gab: ‚Gott lächelt dem Kind zu‘!

Und jetzt? Was ist das Ende vom Lied: ich muss den ganzen Mist ausbaden. Aber damit ich unsterblich werden kann, denn dass müsste der Lohn sein, so wie ich IHN kenne, muss ich jetzt mit Issak losziehen, ob du das nun verstehst oder nicht. Manchmal muss man eben Opfer bringen, Sara. Und wenn es der eigene Sohn ist.“

Angela Eßer



O 40, Fliesenbibel AT Seite 38
1. Mose 22, 1-4

Harlingen um 1670

Jakob und Esau

Lieber Jakob,

solange du dich erinnern kannst, seid ihr beide - dein Bruder Esau und du - Rivalen gewesen! Esau ist der Stolz eures Vaters Isaak! Esau ist groß gewachsen und kräftig; er kann richtig zupacken! Das imponiert eurem Vater ganz besonders!

Du bist der Liebling eurer Mutter Rebekka. Du bist wendig und klug, weißt immer die richtige Antwort zur rechten Zeit.

Doch Isaaks Segen wird Esau als Erstgeborener bekommen. Und du gehst leer aus! Das ärgert dich! Das wurmt dich!

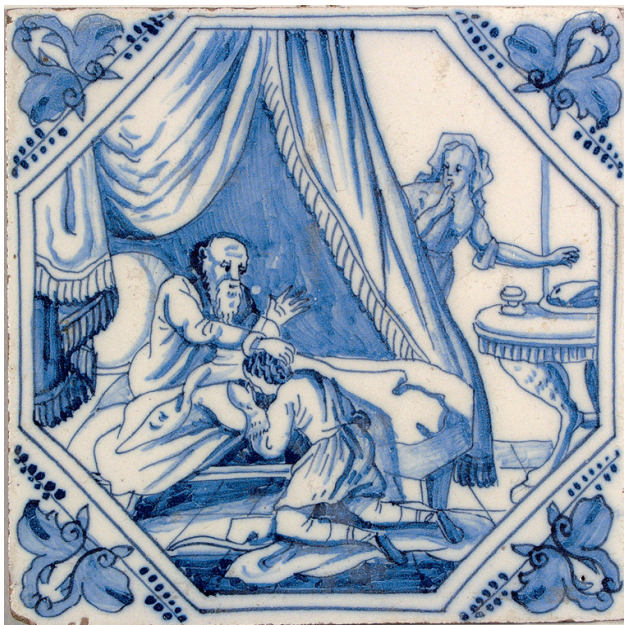
Doch euer Vater ist blind.

Da fasst Rebekka, deine Unterstützerin, einen gewagten Plan und sagt zu dir: „Siehe, ich habe deinen Vater mit Esau, deinem Bruder, reden hören: „Bringe mir ein Wildbret und mach mir ein Essen, dass ich esse und dich segne vor dem Herrn, ehe ich sterbe.“

So höre nun, mein Sohn, auf mich und tu, was ich dich heiße. Geh hin zu der Herde und hole mir zwei gute Böcklein, dass ich deinem Vater ein Essen davon mache, wie er's gern hat. Das sollst du deinem Vater hineinragen, dass er esse, auf das er dich segne vor seinem Tod.

Der Plan gelingt. Du erschleichst dir den Segen. Du gibst dich als Esau aus, täuscht den Vater und betrügst deinen Bruder um den Segen. Doch Esau tobt vor Wut. Er will dich sogar umbringen. Deshalb musst du fliehen. Auf Betrug liegt wohl doch kein Segen.

Steffen Hunder



O 50, Fliesenbibel AT Seite 46
1. Mose 27, 27 - 29

Rotterdam um 1750

Simson und die Philister

Wohin bloß mit diesem Gefühl?

Ich bin so stark, dass ich einen Löwen mit bloßen Händen zerissen habe. Ich bin so schön, mein Haar ist dicht und glänzend. Und einen schlaunen Kopf habe ich auch, ich erfinde Rätsel, die die klügsten Männer des Landes nicht lösen können. Selbst Gott weiß ich auf meiner Seite.

Aber ich habe keine Ahnung, wohin mit diesem Gefühl!

Da hilft mir niemand.

Da bin ich allein.

Die Hitze des Feuers reicht über die Hügel. Ich sehe die schwarzen Wolken, rieche das verbrannte Korn, höre die verzweifelten Schreie der Bauern, deren Ernte ich zerstöre, weil ich 300 Füchse mit brennenden Schwänzen durch die Felder gescheucht habe. Ich vernichte alles. Und für einen Moment glaube ich sogar, dass es mir gut getan hat.

Aber dann komme ich zurück zu der Frau, die ich liebe und die einen anderen geheiratet hat. Das Innere des Hauses ist schwarz. Nichts ist übrig geblieben von meiner Wut. Und noch weniger von meiner Liebe.

Zu viel Feuer.

Und ich habe keine Ahnung, wohin mit diesem Gefühl.

Sandra Lüpkes



O 146, Fliesenbibel AT Seite 283
Richter 15, 4 - 5

Utrecht um 1700

David und Batseba

Er hatte sie gesehen, als sie auf dem Dach seines Palastes badete: Batseba. Sie war eine schöne Frau, zweifellos. Und König David war kein Mann, der Rücksicht nahm. Weder darauf, dass sie sich nicht mit ihm einlassen wollte, noch darauf, dass sie verheiratet war. Doch jetzt hatte er ein Problem: Batseba war schwanger. Und das, was David im Moment am wenigsten brauchen konnte, war ein Aufruhr unter seinen eigenen Leuten. Schließlich befanden sie sich im Krieg, das Heer Israels kämpfte gegen die Ammoniter. Und zu diesen Truppen gehörte auch Uria, Batsebas Mann. Was wäre, dachte König David, wenn ich dem Heerführer Joab einen Brief schreiben würde? Ich könnte Joab bitten, Uria an die vorderste Front zu stellen, dorthin, wo die Kräfte des Gegners am stärksten sind, wo er am ehesten von ihren Pfeilen getroffen wird.

Nach ein paar Tagen brachte ein Bote die Meldung: Uria ist tot. „Das Kriegsschwert frisst bald hier, bald dort“, sagte der König, „Hauptsache, der Krieg geht weiter.“ Und er dachte daran, dass er Batseba nach der Trauerzeit heiraten würde.

Jürgen Kehrer



0 192, Fliesenbibel AT Seite 351
2. Samuel 11, 2 ff.

Rotterdam um 1760

Amnon und Tamar

Seine Augen glitzerten begehrllich. Seine Hand streifte wie zufällig meine Brust. Ich hatte Angst vor ihm.

Erleichtert hörte ich, er sei krank. Da kam ein Befehl meines Vaters, des Königs. Ich solle doch meinem lieben Bruder Kuchlein backen, damit er wieder gesund wird. Ich musste gehorchen.

Widerwillig ging ich in meines Halbbruders Haus. Ich buk die bestellten Kuchlein und bot sie ihm an.

Er schüttelte den Kopf und seufzte. Dann winkte er die anderen weg. Ich war allein mit ihm.

Amnon lag im Bett, scheinbar zu schwach, sich zu bewegen.

Ich reichte ihm den Teller mit abgewandtem Gesicht. Plötzlich griff er zu. Seinen Arm schlang er um meinen Oberkörper, sein Atem fuhr über mein Gesicht.

„Komm zu mir“, flüsterte er heiser. Ich schüttelte den Kopf.

„Komm, so komm doch!“

„Tu das nicht! Sprich mit dem König, er wird mich dir zur Frau geben“, wimmerte ich. Größer als die Abscheu war die Angst vor der Schande.

Amnon hörte nicht. Er war in einer anderen Welt.

Gier, greifende Arme, Stöhnen, reißende Kleider. Schmerz. Blut.

Ich schrie. Dann lag ich da. Ich spürte nichts mehr.

Es war leer in mir. Ich fühlte mich wie tot. Schlimmer als tot.

Anne-Kathrin Koppetsch



O 195, Fliesenbibel AT Seite 354
2. Samuel 13, 9b - 12

Utrecht um 1790

Judit enthauptet Holofernes

„In der Bibel“, überlegte der Dramatiker, „erscheint sie als gottesfürchtige Heldin, die fromme und schöne Witwe Judit. Indem sie deren Oberbefehlshaber Holofernes ihren Körper preisgab und dem liebestrunkenen Assyrier auf der Bettstatt den Kopf abschlug, befreite sie die Stadt Betulia von der Belagerung durch assyrische Truppen. Die Kunstgeschichte kennt viele berühmte Umsetzungen dieses Bibelstoffes aus den Nachschriften des Alten Testaments als Symbole aufreizend-triumphaler Dekadenz oder morbider Wolllust. Damit ist die ganze Krux aufgezeigt, die dieser Geschichte anhaftet.“

Der Dramatiker nahm die Bibelfliese zur Hand und sagte zum Intendanten:

„Die Tat der Judit ist vor dem Gesetz nichts anderes als ein bestialisches Verbrechen! Aber wer vermag das emotionale Chaos zu denken, dass in dieser Frau vorgeht, die als ausführendes Organ Gottes gezeichnet wird und sich für ein ganzes Volk opfert! Sehen Sie, darin liegt die Faszination und die Spannung dieses nie alternden Kriminalstücks.“

Dr. Lübbert R. Haneborger



O 308, Fliesenbibel AT Seite 998
Judith 13, 7 - 8

Utrecht um 1700

Salome fordert das Haupt des Täufers

„Das wirst du mir büßen, du elendige Hundsgeburt!“, Salome spuckte verächtlich und warf eine tönernen Schale auf den Boden.

„Herodias' Tochter beleidigt man nicht.“ Johannes der Täufer - allein der Name! Da konnte er noch so gut aussehen!

Sie hätte es wissen müssen, missbilligte diese Ratte ja genauso die zweite Ehe ihrer Mutter mit Herodes. Die hatte also auch noch eine Rechnung mit dem Mistkerl offen.

Wir werden uns rächen, mein Lieber, aber die Finger schmutzig machen werden wir uns nicht. Heute Abend, dachte Salome, werde ich vor Herodes zu Ehren seines Geburtstages tanzen. Ich werde Mutter bitten, mir einen Kräutertrank zu mischen, sodass mein Tanz allen unvergesslich wird. König Herodes wird mich entlocken wollen, und ich werde mich kindlich überrascht an Mutter wenden. Salome kicherte. Sie wird das fordern, was uns genehm. Den Kopf dieses Verräters! Auf dem Silbertablett will ich ihn überreicht bekommen und werde tiefe Lust dabei empfinden.

Alle anderen Gefangenen, die sie ab und an auserkoren hatte, ihr gefällig zu sein, hatten doch auch demütig, willig und voller Freuden diese Aufgabe erfüllt. Eine Salome verschmäht man nicht. Das ist ein unverzeihliches Verbrechen.

Angela Eßer



N 45, Fliesenbibel NT Seite 74
Markus 6, 28

Utrecht um 1810

Jesus und die Ehebrecherin

„Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein.“

Sie zittert vor Angst.

Auch wenn sie weiß, da war nichts, dessen sie sich schämen müsste. Der Mann hat ihr gut getan, hat sie aufgerichtet und berührt, als sei sie etwas wert. Und doch weiß sie, das reicht, um sie zu töten.

In diesem Moment.

Steinigungen sind ein Fest, bei dem gefeiert wird, wenn einer am Boden liegt, sich im Staub windet und Sand einatmet. Die Tränen der Gesteinigten werden zum schmutzigen Rinnsal, fallen in den Dreck, vermischen sich mit dem, was aus den Wunden tropft. Die spröden Steine zerreißen erst die Haut, dann zertrümmern sie die Knochen und nach einer Ewigkeit von unbekannter Dauer ist alles zerstört. Die Seele aber, die trifft es als erstes.

Sie hockt auf der Erde und wartet auf den ersten Stein. Den Kopf gebeugt, die Arme vor dem Gesicht verschränkt. Keiner hat bislang geworfen, und trotzdem fühlt sie sich wund am ganzen Körper. Warum fangen die Männer nicht an?

Als sie wagt, endlich aufzublicken, sieht sie niemanden mehr außer den Mann, der wie sie auf dem Boden sitzt und mit dem Finger irgendetwas in den Sand schreibt.

Sandra Lüpkes



N 54, Fliesenbibel NT Seite 159
Johannes 8, 3 - 7

Utrecht um 1790

Der ungerechte Verwalter

Eine freie Übertragung ins Heute:

Sein Rausschmiss durch den Alten gestern war perfekt gewesen: Vorwürfe von Schlamperei, Bestechlichkeit, Untreue. Innerlich hatte er nur gegrinst. Er hatte die Entlassung vorausgesehen und gut vorgesorgt. Nun rekelte er sich zum letzten Mal in seinem Bürosessel.

Heute früh hatte Kramer angerufen und ihm einen neuen Job angeboten. Kramer zuliebe hatte er den Mietvertrag für den Buchladen in der Innenstadt gekündigt. Nun konnte Kramer dort seine neue Filiale eröffnen. Der Buchhändler hatte sogar bei ihm vorgesprochen. Verzweifelt. Vergeblich.

Es hatten sich auch schon andere gemeldet, die ihm einen Gefallen schuldeten – Gefallen, die er ihnen auf Kosten der Firma getan hatte. Wozu war er schließlich Geschäftsführer?

„Was wollen Sie hier?“, fragt er die Frau, die plötzlich vor ihm steht.

„Sie haben meinem Mann den Buchladen weggenommen. Der Laden war sein Leben. Gestern Abend ist er tot umgefallen. Das Herz“, sagt sie.

„So ist das Leben“, erwidert er.

„Ja“, antwortet sie und greift in ihre Handtasche.

Andreas Scheepker



N 109, Fliesenbibel NT Seite 129
Lukas 16, 1 - 8

Amsterdam um 1830

Die ungerechten Winzer

Was bildete sich dieser fromme Schwätzer nur ein! Hob Recht und Ordnung aus den Angeln mit seinen Geschichten und Gleichnissen. Hintersinniger Brandstifter, der sie öffentlich zu Heuchlern stempelte! Wer war er, dass er die Pharisäer so mit Worten reizen konnte?

Gerade erzählte er von einem erhabenen Weinberg, den ein reicher Herr verpachtet hat an Männer, die nach und nach alle seine Abgesandten und Pachteintreiber steinigten. Seinen eigenen Sohn schickt der Grundbesitzer in den Weinberg. Auch ihn werden sie tilgen – gleichgültig und ohne Gnade. Schließlich betritt der Grundbesitzer selbst die Bühne und sieht nach dem Rechten.

Was der reiche Herr nun tun werde?

„Er wird diesen Verbrechern ein schreckliches Ende bereiten und den Weinberg anderen anvertrauen“, war die Antwort der Pharisäer; Jesus aber sagte zu ihnen: „Dann wird das Vorrecht, Gottes Volk unter Gottes Herrschaft zu sein, euch ebenso entzogen.“

Ein Moment von bedrückender Stille erfüllte nun den Tempel. Ein Moment, in dem beschlossen wurde, diesen Jesus ebenso zu tilgen.

Dr. Lübbert R. Haneborger



N 119, Fliesenbibel NT Seite 43
Matthäus 21, 37 - 44

Amsterdam um 1800

Verleugnung durch Petrus

Lieber Petrus,

du bist ein Mann, der in keine Schablone passt! Du bist unberechenbar, aufbrausend und impulsiv! Du zeigst offen deine Zuneigung, schlägst zu, als du deinen Freund Jesus in Gefahr weißt und lässt ihn wenig später schmähsch im Stich. Du bist engagiert bis zum letzten und kannst weinen wie ein Kind. Du bist ein Drängler und ein Zweifler, ein Draufgänger und ein Angsthase! Du bist ein Mann mit Brüchen, Ecken und Kanten. Kein Softie, kein Schwärmer, kein Illusionist. Ein ganzer Mann, mit allem, was zu einem Mann gehört an menschlichen Regungen.

Und dann kommt die Nacht, in der du jämmerlich versagst.

Zunächst fängt alles ganz harmlos an. Du mischst dich unter die Leute, die auf dem Hof des Gefängnisses stehen, in dem Jesus gefangen gehalten wird.

Und dann passiert es. Eine Frau spricht dich auf deinen Freund an. „Ich kenne ihn nicht“, antwortest du ohne mit der Wimper zu zucken. Du hast panische Angst. Du willst deine eigene Haut retten. Noch zweimal verleugnest du in dieser Nacht deinen Freund Jesus.

Als dann der Hahn kräht, ist die bitterste Niederlage deines Lebens perfekt. Die Tränen schießen dir in die Augen! Die Scham lässt dich fast im Boden versinken! Verleugner! Verleugner! so dröhnt es in deinen Ohren.

Steffen Hunder



N 178, Fliesenbibel NT Seite 58
Matthäus 26, 75

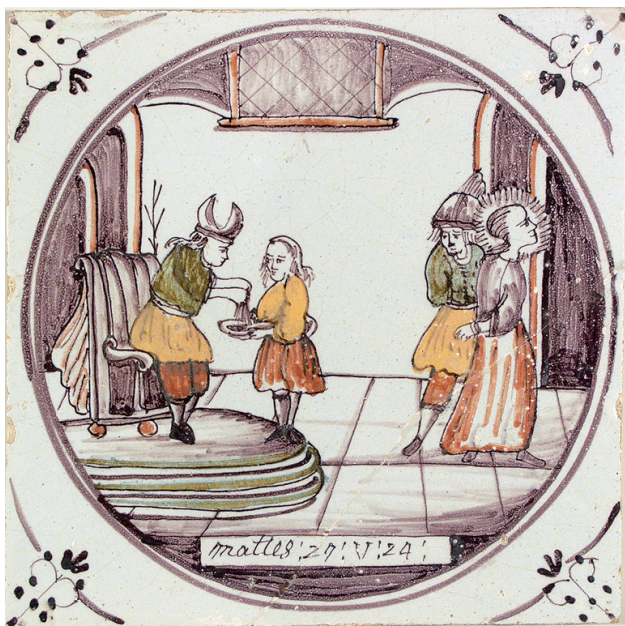
Harlingen um 1720

Pilatus wäscht seine Hände in Unschuld

Seine Frau hatte in der Nacht einen schrecklichen Traum gehabt und ihn beschworen, diesen Unruhestifter, diesen Jesus, der sich König der Juden nannte, nicht zu verurteilen. Aber so weit, dass er sich von seiner Frau vorschreiben ließ, was er zu tun und zu lassen hatte, würde es nicht kommen. Immerhin war er, Pontius Pilatus, Prokurator und Statthalter Roms, der mächtigste Mann auf diesem Flecken heißer Erde, das sich Palästina nannte. Ein Land voller Juden, die einen Aufruhr nach dem anderen anzettelten und sich gegenseitig bekämpften. Da galt es, streng zu sein, unerbittlich streng. Schon, um die Autorität zu wahren. Und hatte er nicht alles versucht? Er hatte sogar damit gedroht, Barabbas, einen der schlimmsten Verbrecher des Landes, freizulassen, falls die aufgebrachte Menge Jesus unbedingt am Kreuz sehen wolle. Aber das Volk hatte seinen Vorschlag, Jesus zu begnadigen, abgelehnt und weiter „Kreuzige ihn!“ gerufen. Also durfte er jetzt keine Schwäche zeigen.

„Wasser!“, rief Pilatus. „Ich wasche meine Hände in Unschuld.“

Jürgen Kehrer



N 190, Fliesenbibel NT Seite 60
Matthäus 27, 13 - 24

Utrecht? um 1800

Jesus Barabbas

Verrückt, eigentlich sollte jetzt ich dort hängen.

Tja, dumm gelaufen für dich, Namensvetter. Merkst du nun, dass deine Lehre nichts taugt?

Schwachsinn, seine Feinde zu lieben! Mit frommen Sprüchen und Lichterketten gegen die Imperialisten?

Gewalt, sag ich dir, ist die einzige Sprache, die diese Leute verstehen. Und gibt es etwas Schöneres, als wenn ihre Wachtposten brennen?

Was jammert der? Mein Vater, warum hast du mich verlassen?

Dass ausgerechnet der sich auf seinen Vater beruft! War doch ein Bastard, nach allem, was ich gehört hab.

Barabbas, Sohn des Vaters, bin ich. Jesus Barabbas, eigentlich, aber das wissen die meisten nicht. Ein Retter des Volks, auch ich, aber im Untergrund, bei den Aktivisten.

Mann Gottes, stirb endlich! Und guck mich nicht so an, Namensvetter.

Sonst krieg ich noch Schuldgefühle. Nicht, weil ich den Soldaten erschlug – für die gerechte Sache. Aber dass du da hängst – für mich – und meine Qualen erleidest – meine Schuld auf dich nimmst? Au Mann – ich fasse das nicht – der guckt mich an, als würd' er mich trotz allem lieben.

Regula Venske



N 196, Fliesenbibel NT Seite 178
Matthäus 27, 17

Makkum um 1760

Steinigung des Stephanus

„Was ist denn da los?

„Da haben sie einen gesteinigt.“

„Wen denn? Und weshalb?“

„Stephanus heißt er. Er gehört zu einer Sekte, zu den Nazarenern.“

„Nazarener?“ „Ja, die Anhänger von diesem Jesus von Nazareth.“

„Ach ja. Den haben sie doch vor ein paar Jahren gekreuzigt.“

„Ja genau. Wegen Gotteslästerung oder so. Das haben sie dem Stephanus auch vorgeworfen. Und außerdem hat er den Sanhedrin beschimpft, den Hohen Rat.“

„Naja, der Sanhedrin ist wirklich ein korrupter Haufen. Aber Gotteslästerung? Da verstehe ich auch keinen Spaß.“

„Also, ich glaube das nicht, das mit der Gotteslästerung. Du hättest ihn sehen sollen, als sie ihn gesteinigt haben. Er war ganz ruhig. Er hat gelächelt und zum Himmel geschaut. Als ob er sagen wollte: ich ertrage das gerne für meinen Glauben.“

„Sympathisierst du etwa mit diesen Spinnern?“

„Naja, beeindruckt hat mich das schon, diese Haltung. Erst bei Jesus und jetzt bei Stephanus.“

„Weißt du, was diese Jesus-Anhänger verbreiten? Jesus wäre nach seiner Kreuzigung auferstanden, am dritten Tag. Und dann soll er in den Himmel gefahren sein. Wie kann man denn so etwas behaupten?“

Anne-Kathrin Koppetsch



N 224, Fliesenbibel NT Seite 197
Apostelgeschichte 7, 54-60

Rotterdam um 1680

Publikationen des Norder Bibelfliesenteams –
im Risius-Verlag:

„MIT BILDERFLIESEN DURCH DIE BIBEL“
200 S., 320 farbige Abbildungen, ISBN 3-88761-093-8
vergriffen

„BIBELFLIESEN-BILDER“ je 36 Seiten., 8-16 farb. Abb.:
Bd 1 = Engel auf Fliesen ISBN 3-88761-094-6;
Bd 2 = Bibel und Sport... ISBN 3-88761-095-6;
Bd 3 = Wasser und Meer ISBN 3-88761-096-2;
Bd 4 = Passion und Ostern ISBN 3-88761-098-9;
Bd 5 = Das Kind in der Mitte ISBN 978-3-88761-100-2;
Bd 6 = Tier-Geschichten ... ISBN 978-3-88761-102-6;
Bd 7 = Advent und Weihnachten ISBN 978-3-88761-104-0;
Bd 8 = Ein Stück vom Himmel... ISBN 978-3-88761-108-8;
Bd 9 = Pilgergeschichten... ISBN 978-3-88761-111-8
Bd 10 = Kriminalgeschichten... ISBN 978-3-88761-112-5

Diese Reihe wird fortgesetzt. je 2,50 €

DIE FLIESENBIBEL - Das Buch der Bücher
mit den Bibelfliesen, ca. 600 farbige Abbildungen
(vollständige Textausgabe Gute Nachricht Bibel).
ISBN 978-3-88761-103-3 34,90 €
Dazu: Von der Lachtaube zur Fliesenbibel...